

Lebensjahren der Kinder trennen. Die Gründe dafür reichen aber viel weiter zurück: Ein großer Teil der Nachkriegsgeneration hat nicht gelernt, was emotionale Versorgung ist und gibt diese Erfahrung weiter.

Welche Auswirkungen hat diese

Entwicklung?

Auch früher hatten die Eltern Fragen zur Erziehung. Aber heute kommen die Eltern und sind verzweifelt, weil sie sich tyrannisiert fühlen und sich nicht mehr durchsetzen können – auch schon bei kleinen Kindern. Das hat viel damit zu tun, was bereits im Vorfeld passiert ist.

Sind Kinder denn heute anders als früher?

Nein, die Welt ist anders und Kinder werden anders erzogen als früher. Ein großer Teil der Eltern hat massive Probleme mit jungen Kindern. Das Problem entsteht in den ersten drei Lebensjahren, wenn sich das gesamte emotionale Beziehungs-Bindungs-Geflecht eines Kindes ausbildet. Wenn das nicht in einem Vertrauensverhältnis entstehen kann, dann schleppt das Kind das die ganze Zeit mit sich herum und die Probleme potenzieren sich. Wenn Eltern mal so, mal so, aber nie gleich reagieren, ist das nicht verlässlich. Wenn ein Kind nicht in der Lage ist, sich abzugrenzen und Vertrauen zu haben, dann hat es auch Schwierigkeiten soziale Kompetenzen zu lernen. Gegen diese großen Probleme müssen wir mit der Elternbildung sehr früh gegensteuern. Wir können nicht einfach nur Leute mit einem Babybegrüßungspaket besuchen. Wenn ich den Eltern nur gratuliere, aber keine Unterstützung in petto habe, verpufft mein Besuch relativ schnell. Präventiv braucht einen sehr langen Atem.

Gab es überraschende Momente?

Ja, bei einer Kinderschutzfortbildung hat ein Pädagoge den Fall einer minderbegabten Mutter vorgebracht. Jetzt besucht die Frau gemeinsam mit ihrem knapp einjährigen Kind die Kita und lernt dort von den Erzieherinnen, wie man mit Kindern umgeht. Solche ungewöhnliche Lösungen entstehen im Gespräch.

Da ist er wieder, der Dialog ...

Ja genau, der Dialog ist das wesentliche Element: Nicht übereinander zu reden, sondern miteinander und gemeinsam die Sache besser zu machen ohne Schuldzuweisungen.

Womit sind Sie rückblickend nicht ganz zufrieden?

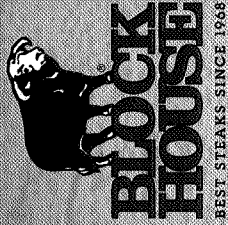
Manchmal wollen wir zu schnell sein. Das Wesentliche ist, die Leute mitzunehmen und nicht alles auf einmal hinkriegen zu wollen. Wenn wir Kinder gut durchs Leben schleusen wollen, dann müssen wir sie Schritt für Schritt, angefangen bei der Schwangerschaft weiter bis zur Schule begleiten.

Lässt sich das Dormagener Modell auch auf eine Großstadt wie Hamburg übertragen?

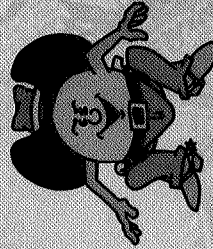
Ja sicher. Als kleine Kommune können wir zwar leichter Kontakt mit den Leuten vor Ort haben und in einer Großstadt sind die internen Strukturen andere. Aber ich denke, dass auch große Kommunen Finanzmittel umbauen können, wenn sie wollen und sie bekommen Unterstützung von sehr guten Planungsbüros.

Gibt es denn schon Gespräche mit Hamburg?

Wir bekommen zwar viele Anfragen aus ganz Deutschland, aber aus Hamburg hat bislang nur der Kinderschutzbund Interesse signalisiert.

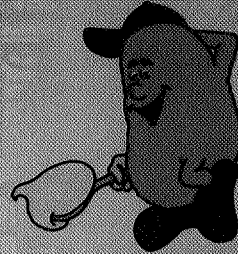


Diese BLOCK HOUSE Stars wollen entdeckt werden!



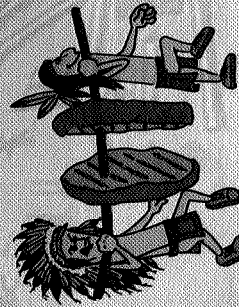
Potato Paul

Mit viel leckerer Sour Cream 2,20 €



Puty the kid

Zwei zarte Putensteaks mit einer Baked Potato, leckerer Sour Cream und BLOCK HOUSE Brot 4,90 €

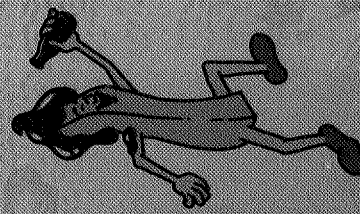


Westernteller

Zart gegrilltes Huftsteak mit Pommes frites, BLOCK HOUSE Brot und viel Ketchup 5,00 €

Magic Meal

Unser saftiger BLOCK Burger, 200 Gramm, mit Pommes frites und knusprigem BLOCK HOUSE Brot 4,90 €



Pommes Fritz

Ein großer Teller Pommes frites, knusprig und goldgelb gebacken, so viel Du möchtest, mit BLOCK HOUSE Ketchup 1,80 €

